

Auf, wenn doch immer Sonn

Ausflüge hat man seit der Renaissance schon gekannt, im Freien badet man seit Jahrhunderten. Es gibt Bilder von Wiener Ausflugs-gesellschaften, die auf Mulis oder zu Fuß schwitzend in ihren bis zum Halse hermetisch geschlossenen Kleidern den Kahlenberg „besteigen“. Der Biedermeier-Tourist Kyselak, der „auf den höchsten Felsenack“ seinen Namen hinschrieb, war einer der ersten, die in unserem Sinne Touristik trieben, da man die gelegentlichen

Bergbesteigungen der früheren Zeit (der Papst Aneas Sylvius Piccolomini) nicht Touristik nennen kann. Sonntags zog man es bis vor etwa 50 Jahren vor, daheim oder im Gasthaus mit Freunden Karten zu spielen, bestenfalls begab man sich zu diesem und dem Zwecke des Wein- oder Bierkonsums in eine Wirtschaft vor der Stadt.

Der Ausflug, um des Ausflugs willen, um Luft und Sonne und Wasser und Berg zu genießen, der regelmäßige Ausflug als Regeneration von den Mühen des Werk-

tags ist eine der wenigen wirklichen Errungenschaften unserer Jahre, erzwungen durch die immer enger umschließende und abschließende Großstadt. Wenn man bedenkt, daß um 1870 der Einwohner einer Metropole ohne dieses Ventil lebte, leben konnte, so scheint uns das kaum glaublich!



„...rin ins Wasser!“

Phot. Armstrong